

Vorstellung des Sängerkreises Neuss e.V. und der Rheinischen Chorakademie vor dem Kreiskulturausschuss am 03. Mai 2010 Vorlage: 40/0426/XV/2010

Deutscher Chorverband

Der Deutsche Chorverband ist der Dachverband der Laienchöre in Deutschland mit 27.000 Chören und 750.000 Sängerinnen und Sängern. Präsident ist Dr. Henning Scherf, vormals Bürgermeister der Hansestadt Bremen. Schatzmeister ist Bernd Hubert, gleichzeitig Vorsitzender des Sängerkreises Neuss und Vizepräsident des Chorverbandes Nordrhein-Westfalen.

Chorverband NRW

Der Chorverband Nordrhein-Westfalen ist einer der 37 Mitgliedsverbände des Deutschen Chorverbandes. Der Chorverband NRW versteht sich als starke kulturelle Kraft, die das Singen aller Bevölkerungsgruppen und Generationen — vorzugsweise in Chören und Vokalensembles jeglicher Art — ermöglicht und nachhaltig fördert.

Der Chorverband Nordrhein-Westfalen ist über den Landesmusikrat Nordrhein-Westfalen in die Kulturförderung für die Laienmusik eingebunden. Der Chorverband NRW stellt 60% der im Landesmusikrat vertretenen Laienmusiker.

Der Chorverband NRW ist Dienstleister für seine Mitglieder. So vertritt er zum Beispiel die Interessen der Laienchöre gegenüber der GEMA und handelt die Entgelte für die Aufführungsrechte aus, damit die Konzerte der Chöre bezahlbar bleiben.

Sängerkreis Neuss

Der Sängerkreis Neuss repräsentiert den Deutschen Chorverband und den Chorverband Nordrhein-Westfalen im Rhein-Kreis Neuss. Seine Mitglieder sind 54 Laien-Chöre mit 1.700 aktiven Sängerinnen und Sängern, 32 Chorleiterinnen und Chorleitern und ca. 1.600 fördernden Mitgliedern.

Der Sängerkreis bringt die Leistungen des Landesverbandes und seine eigenen Angebote zu den Chören vor Ort. Dazu pflegen er eine regelmäßige Kommunikation mit den Chören.

Der Sängerkreis veranstaltet jährlich am 2. Samstag im März den Kreissängertag, an dem die Vertreter der Mitglieds-Chöre Informationen aus dem Verband erfahren, ihre Anliegen vortragen und sich untereinander austauschen können. Jährlich im November ehrt der Sängerkreis Sängerinnen und Sänger, Chorleiter und Vorstände für Jubiläen langjähriger Aktivität in einem mit Chormusik umrahmten Festakt.

In unregelmäßigen Abständen richtet der Sängerkreis Veranstaltungen des Landesverbandes aus. So findet am 29./30. Mai ein Leistungssingen der höchsten Kategorie im Zeughaus in Neuss statt. 47 herausragende Chöre aus NRW kommen im Verlauf dieser 2 Tage in den Rhein-Kreis. Sie präsentieren der Öffentlichkeit Chormusik auf hohem Niveau und werden dabei von einer Jury bewertet. Die Mitglieder des Kulturausschusses sind herzlich eingeladen, die Veranstaltung zu besuchen. Auch ein Chor aus dem Rhein-Kreis, der Kammerchor an der Basilika Knechtsteden, tritt hier unter der Leitung des Kreis-Chorleiters und künstlerischen Leiters der Rheinischen Chorakademie, Kantor Bert Schmitz, auf und stellt sich diesem Anspruch.

Alle Tätigkeiten innerhalb des Sängerkreises werden ehrenamtlich erbracht.

Liedergarten

Der Chorverband NRW hat ein Konzept entwickelt, um Eltern und Großeltern von Kleinkindern im Alter von 18 Monaten bis 3 Jahren anzuleiten, im Alltag wieder mehr mit ihren Kindern zu singen. Dieses Konzept heißt "Toni im Liedergarten". Da die Kinder durch Bewegung, Spiel und Sinneserfahrungen lernen, wird das Singen hier in entsprechenden Spiel- und Musizierformen vermittelt. Die Erwachsenen bekommen dabei Anregungen für zu Hause und machen darüber hinaus auch für sich selbst bereichernde musikalische Erfahrungen. Der Sängerkreis trägt mit der Einrichtung solcher Liedergartengruppen dazu bei, dieses Konzept im Rhein-Kreis umzusetzen.

Rheinische Chorakademie

Aufgabe des Sängerkreises als gemeinnütziger Verband seiner Mitglieds-Chöre ist es, den Chorgesang als kulturelle Gemeinschaftsaufgabe zu erhalten und zu fördern. Zur Erfüllung dieser Aufgabe hat der Sängerkreis vor 5 Jahren die Rheinische Chorakademie gegründet. Die Rheinische Chorakademie wurde im Dialog mit dem Rhein-Kreis ausgestaltet. An dieser Stelle gilt ein Dank besonders dem ehemaligen Landrat Dieter Patt.

Zur Ausstattung der Chorakademie gehört ein Raum in Knechtsteden, der als Seminar- und Probenraum und als Büro genutzt wird.

Die Aufgaben der Chorakademie lauten:

- Aus- und Weiterbildung für Sängerinnen und Sänger sowie Chorleiterinnen und Chorleiter
- Musikerziehung, insbesondere in Kindertagesstätten und Grundschulen
- Konzertprojekte für Projektchöre mit Sängern und Sängerinnen aus den Mitglieds-Chören

Aus- und Weiterbildung für die Chöre und Chorleiter

Ziel ist die Qualitätssicherung und die qualitative Verbesserung des Chorgesangs als kulturelle Bildungsaufgabe. Die Rheinische Chorakademie bietet dazu Seminare und Projekte an.

- Stimmbildungsangebote mit namhaften Gesangslehrerinnen und –Lehrern;
So hat z.B. Alistair Thompson, Gründungsmitglied der weltbekannten Kings Singers, mehrmals Stimmbildungen mit dem Schwerpunkt Männerchor durchgeführt.
- Aus- und Weiterbildung in Musiktheorie und Chorleitungspraxis bis zur Zugangsqualifikation für Bildungsgänge in der Landesmusikakademie in Heek / Rheine
- Seminare zur Gestaltung des Bühnenauftritts
(Haltung, Kontakt mit dem Publikum, Choreographie)

Fortbildung für die Bereiche Kindertagesstätten und Grundschulen

Dass die Bedeutung von musikalischer Betätigung in Kindertagesstätten und Grundschulen in den vergangenen Jahrzehnten unterschätzt und vernachlässigt wurde, ist heutzutage allgemein bewusst geworden.

Die Rheinische Chorakademie fördert die musikalische Erziehung in den Kindertagesstätten und den Grundschulen. Ihr Konzept zielt auf eine nachhaltige Breitenwirkung. Sie will daher nicht mit externem Personal nur sporadisch und mit relativ hohen Kosten in die Tagesstätten und Schulen gehen, sondern sie will die dort tätigen Personen befähigen, im Kindertagesstätten- und Schulalltag jederzeit mit den Kindern kindgerecht singen zu können.

Die Rheinische Chorakademie bietet in Zusammenarbeit mit dem Rhein-Kreis den Erzieherinnen und Erziehern und den Grundschullehrerinnen und –Lehrern 2- bzw. 3-tägige Seminare an, in denen eine am Bedarf im Alltag orientierte Anleitung zum Singen mit Kindern gegeben wird.

Die Pilotierung dieser Seminare ist abgeschlossen, das heißt, dass mehrere dieser Seminare durchgeführt und evaluiert wurden.

Bereich Grundschule

Die Rheinische Chorakademie befindet sich z.Zt. in Gesprächen mit dem Rhein-Kreis und den entsprechenden Institutionen, um das Angebot für den Bereich der Grundschule im kommenden Schuljahr in die regulären Abläufe der Fortbildungsmaßnahmen einzugliedern (Katalog des Kompetenz-Team).

Darüber hinaus wird die Rheinische Chorakademie den Kontakt zum Studienseminar in Neuss aufnehmen, um dieses Angebot in die Referendariatszeit der angehenden Grundschullehrerinnen und –Lehrer hineinzutragen.

Bereich Kindertagesstätten

Die Rheinische Chorakademie befindet sich z.Zt. in Gesprächen mit dem Erzbischöflichen Berufskolleg Neuss (Marienhaus), um das Seminar-Angebot in den Ausbildungsgang für Erzieherinnen und Erzieher und in die Fortbildungsmaßnahmen für im Beruf stehende Erzieherinnen und Erzieher zu integrieren.

Projekte

In vielen Gesprächen mit dem Rhein-Kreis — mit Herrn Lonnes und seinem Team, denen der Sängerkreis hier herzlichen Dank ausspricht — entwickelte sich das Konzept eines jährlich auszurichtenden Festivals der Chormusik. Dabei soll der Fokus im jährlichen Wechsel einmal auf zeitgenössischer Chormusik und zum anderen Mal auf dem Genre Volkslied liegen.

Dieses Festival entfaltet in seinen beiden Ausprägungen viele willkommene Wirkungen:

- Sängerinnen und Sänger aus den Mitglieds-Chören kommen als Projektchor zusammen und erhalten so Gelegenheit, einmal über den Tellerrand ihres angestammten Chores hinauszuschauen und ihre musikalischen Fähigkeiten und Erfahrungen auszubauen.
- In solchen Projekten kann man auch mal zu Chorliteratur greifen, die ein einzelner Chor mit seinen begrenzten Ressourcen nicht bewältigen kann.
- Das kulturelle Angebot im Rhein-Kreis wird um eine weitere Facette bereichert. Solche Projekte wirken als Kulturereignisse in der Öffentlichkeit. Ein solches Festival für zeitgenössische Chormusik ist einmalig in Nordrhein-Westfalen.
- Die einzelnen Veranstaltungen des Festivals finden an verschiedenen Orten innerhalb des Rhein-Kreises statt. Das fördert die soziale Integration bei den Aktiven und den Zuschauern.

Grundstruktur der Festivals

- nur beim zeitgenössischen Festival: Eröffnungskonzert am Freitagabend
Ort abhängig vom Charakter des Programms
die Intention ist, innerhalb dieser Eröffnung die Uraufführung eines Werkes von einem Komponisten aus dem Rhein-Kreis in das Programm aufzunehmen.
- Podium junger Künstler am Samstag-Vormittag; Ort vorzugsweise Schloss Dyck
- Chor-Workshops mit anschließender Präsentation; Ort: z.B. in einer hierfür geeigneten Schule
- Matinee am Sonntag-Vormittag im Lichthof des Kreishauses Neuss (Tranktor-Passage)

Erfahrungen mit dem Festival 2009

Das "Festival zeitgenössischer Chormusik" im Rhein-Kreis Neuss fand erstmals vom 27. bis 29 März 2009 unter der Leitung des Kreischorleiters Bert Schmitz statt.

Das Eröffnungskonzert in der Klosterbasilika Knechtsteden, in dessen Mittelpunkt die Uraufführung von Christoph Staudes Werk "Eines Schattens Traum" für Chor und Orchester stand, hinterließ einen nachhaltigen Eindruck. Christoph Stauder, der auf der Raketenstation Hombroich lebt und arbeitet; schuf dieses Werk für das Festival "In memoriam Karl-Heinrich Müller", dem am 5. November 2007 verstorbenen Gründer des Museum Insel Hombroich. Im Zusammenwirken mit dem Rhein-Kreis konnte dieses Werk als Auftragskomposition realisiert werden.

Das Podium junger Künstler auf Schloss Dyck bot jungen Gesangssolisten die Gelegenheit, sich vor interessierten Hörern, darunter Chorleiter und Sänger aus den Chören des Rhein-Kreis, zu präsentieren. Die beabsichtigte Wirkung trat ein: die jungen Künstler erhielten in der Folgezeit diverse Engagements für Auftritte bei Musikveranstaltungen im Rhein-Kreis.

Der Chor-Workshop im Gymnasium Korschenbroich, bei dem namhafte Chorpädagogen — u.a. Michael Blume, Vorsitzender des Musikrates des Deutschen Chorverbandes — mit Chören des Sängerkreises an vorbereiteten Chorsätzen arbeiteten, hat alle Teilnehmer, Chorleiterinnen und

Chorleiter, Sängerinnen und Sänger, begeistert. Der Erfolg der Arbeit zeigte sich bei der Präsentation der Ergebnisse am Schluss dieses Nachmittags.

Die Matinee am Sonntagvormittag brachte 4 Chöre aus der Region auf die Bühne der Tranktorpassage im Lichthof des Kreishauses Neuss. Hier präsentierten die Chöre, inwieweit sie sich mit einer für Laienchöre darstellbaren zeitgenössischen Chormusik beschäftigen. Das Experiment — die erste Chormusik-Veranstaltung in diesem Raum — hat alle Beteiligten und Zuhörer überrascht. Die Akustik in diesem Raum zeigte sich als sehr förderlich für die Präsentation von Chormusik.

Volkslieder-Festival 2010

Für den 25./26. September 2010 ist ein Volkslieder-Festival geplant. Es umfasst am Samstag das Podium Junger Künstler auf Schloss Dyck, die Chor-Workshops in der Realschule Jüchen und am Sonntag die Matinee im Kreishaus Neuss.

Dank als vornehmste Form der Bitte

Der Sängerkreis dankt dem Rhein-Kreis — der Politik, der Verwaltung, den Kommunen und der Sparkasse — für die Unterstützung während der vergangenen Jahre. Ohne diese Unterstützung hätte der Sängerkreis seine Vorhaben nicht verwirklichen können und würden in der Zukunft solche Aufgaben nicht weiterhin bewältigt werden können.

In Memoriam

Festival zeitgenössischer Chormusik im Rhein-Kreis Neuss startete mit Christoph Staudes „Eines Schattens Traum“

VON HANSGEORG MARZINKOWSKI

NEUSS/KNECHTSTEDEN Karl-Heinrich Müller, im November 2007 verstorbener Sammler, Mäzen und Gründer des „irdischen Paradieses“ Museumsinsel Hombroich, erfuhr jetzt einen besonderen Nachruf: Das Oratorium „Eines Schattens Traum“ für vierstimmigen gemischten Chor und Orchester wurde im Rahmen des Festivals zeitgenössischer Chormusik im Rhein-Kreis Neuss uraufgeführt. Für die von der Kunststiftung Nordrhein-Westfalen geförderte Auftragskomposition in Gedenken an Müller konnte der 1965 in München geborene Komponist Christoph Staude gewonnen werden. Seit 1995 lebt und arbeitet er auf der Raketenstation Hombroich. Er kannte Karl-Heinrich Müller persönlich, hatte ihn mehrmals getroffen.

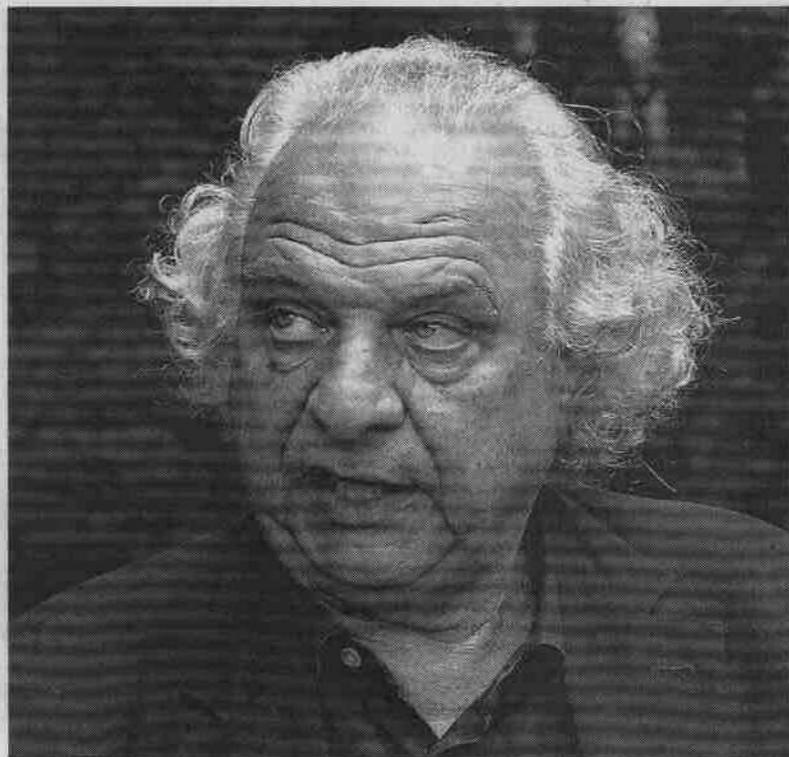
Staude, dessen Werk vielfach von engen Bezügen zur Literatur und Philosophie geprägt ist, legte seinem Oratorium Textfragmente von Angelus Silesius, Lao Tse, aus der Pistis Sophia und dem alchymischen Orakelbuch Yi Djing zugrunde, alle-

samt Weisheiten, die „in der Begegnung mit Karl-Heinrich Müller Substanz gewannen“. Christoph Staude kannte den Uraufführungsort, die Klosterbasilika Knechtsteden, und hat den halligen Kirchenraum von Anfang an in seine Komposition einbezogen.

In Originalsprachen gesungen

So korrespondieren traditionelle Verarbeitungsprinzipien mit expressiver Akkordik bis hin zu Clusterklängen, Klangteppiche auf dichtem, aber nie erdrückendem Untergrund sind überblendartig wirkungsvoll mit der Basilika-Akustik verwoben. Lediglich in der rein orchestralen „Transitur“ stehen sie starr im Raum. Auf Vielfalt an Farbigkeit scheint der Komponist bei großem Orchester bewusst verzichtet zu haben, und auch der Einsatz des umfangreichen Schlagwerks, unter anderem Röhrenglocken, Tam-Tam, Tempelblöcke, Vibraphon, ist wie gereinigte „musique pure“ sehr reduziert.

Nur zwei Monate hatte der Kammerchor an der Basilika Knechtste-



Zum Gedenken an Karl-Heinrich Müller hat Christoph Staude ein Oratorium geschrieben und mit Texten gearbeitet, denen Müller zeit seines Lebens nahe stand. NEZ-ARCHIVFOTO: WOI

den unter Bert Schmitz Probenzeit für die mit Originalsprachen versehene komplexe Singpartitur. Das Ergebnis war großartig, vielleicht auch deshalb, weil ungewöhnlich viele Choristen beständig mit der Stimmgabel arbeiteten. „Eines Schattens Traum ist der Mensch“: Diese titelgebende Sentenz aus einer Ode Pindars steigerte der Chor zum Höhepunkt, bevor die Solovioline in einem Rezitativ melancholisch trauert. Der Schluss ist atmosphärisch am eindrucksvollsten. Bertückender Orchesterklang führt zur Stille, „dies ist des Himmels Weg“.

Das Schluss- „Dao“ wird vom Chor nur noch gehaucht. Die Uraufführung war eingerahmt durch zwei eindrucksvolle Auftritte des jungen Mädchenchores „Da CapoCon Brio“ aus Kempen. Unter der Leitung von Claudia Zonker überraschten sie mit drei Chorszenen aus der auch von ihnen gesungenen stark beachteten Premiere der Oper „Gesicht im Spiegel“ von Jörg Widmann in Krefeld/Mönchengladbach. Daneben glänzten außerdem die exzellent gebildeten Stimmen mit Chorsätzen von Javier Busto und Arvo Pärt.

DIENSTAG 31. MÄRZ 2009

→ INTERVIEW

„Alles Neue verunsichert“



Begeistert vom Festival und der Resonanz: Kreischorleiter Bert Schmitz.

RHEIN-KREIS NEUSS Über das erste Festival zeitgenössischer Chormusik sprach NGZ-Redakteurin Anneli Goebels mit Kantor Bert Schmitz.

Herr Schmitz, das Festival zeitgenössischer Chormusik hatte Premiere. Wie war die Resonanz beim Publikum, wie bei den Akteuren?

Bert Schmitz Zeitgenössische Musik war, ist und wird nie ein Publikums-magnet wie andere, „populärere“ Musik sein. Wenn Sie mich vor dem Eröffnungskonzert gefragt hätten, wie viele Zuhörer ich erwarten würde, hätte ich eine Zahl von 100 bis 150 Zuhörer genannt, über die ich sehr erfreut gewesen wäre. Doch diese Erwartung ist dann bei weitem übertroffen worden – die Klosterbasilika Knechtsteden war voll besetzt – ein perfekter Startschuss.

Klosterbasilika Knechtsteden, Gymnasium Korschenbroich, Kreishaus Neuss – drei Veranstaltungsorte für vier Veranstaltungen. Wäre ein Ort nicht besser gewesen?

Schmitz Die Idee war von Anfang an, ein kreisweites Festival anzubieten. Mit unseren vier Veranstaltungen konnten wir so immerhin vier Kommunen des Rhein-Kreises bedienen. Andere Kriterien wie Attraktivität, leichte Organisierbarkeit, möglichst geringe Kosten, ließen uns, in Absprache mit der Kreisverwaltung, diese Auswahl treffen. Schloss Dyck und Basilika Knechtsteden als zwei „Leuchttürme“ des Kreises; der Lichthof der Kreisverwaltung mit einer überraschend guten Akustik und das Gymnasium Korschenbroich als Lehr-Stätte für die Chor-Workshops.

Sind drei Tage genug?

Schmitz Die Chorlandschaft konzentriert sich in der Regel auf das Wochenende. Innerhalb der Woche wird geprobt, am Wochenende werden Konzerte veranstaltet. Von daher glaube ich, dass eine Konzentration auf drei Tage ausreicht.

Sie haben gesagt, dass zeitgenössische Musik es zu jeder Zeit schwer hatte/hat. Warum eigentlich?

Schmitz In jedem Lebensbereich sucht der Mensch das Gewohnte, das Bekannte. Dort fühlt er sich wohl, alles Neue verunsichert ihn zunächst. Das ist in der Musik sicherlich nicht anders. Musik, die dem Publikums Geschmack entspricht, wurde schon zu allen Zeiten gerne gehört. Doch wie hätte es eine Weiterentwicklung in der Musikgeschichte geben können, wenn die Komponisten nur „althergebracht“ komponiert hätten.

Beschäftigen sich Chöre zu wenig mit zeitgenössischer Musik?

Schmitz Meiner Meinung nach ja. Wenn man die Konzertprogramme studiert, wird man schnell erkennen, dass am liebsten die alten „Schlager“ gesungen werden. Bei leistungsorientiert arbeitenden Chören ist das erfreulicherweise anders. Die Bedingungen für Wettbewerbe oder Leistungssingen sehen immer ein zeitgenössisches Werk vor. Und das ist gut so, denn jeder Chor wächst an seinen Aufgaben.

Wird es eine zweite Auflage geben?

Schmitz Auf jeden Fall! Die Frage wird sein, wann.